sich noch deutlicher heraus, wenn man bei den obigen Analysen, die nicht wesentlichen Bestandtheile, so wie die unlösliche Kieselsäure weglässt, und die lösliche kieselsäure als Kieselsauren Kalk, in dem Mörtel enthalten, annimmt. Die Zusammensetzung der in Salzsäure löslichen Bestandtheile, ist dann folgende:

	v. J. 1156	v. J. 1302	v. J. 1545
Kieselsaurer Kalk	33,72	25,54	18,19
Kalk	24,09	29,51	33,20
Magnesia	14,49	9,50	23,84
Kohlensäure	27,70	32,45	24,77

Die Kohlensäure ist in allen diesen Mörteln in weit geringerer Menge vorhanden, als nothwendig wäre, um den freien Kalk und die Magnesia in neutrale kohlensaure Salze umzuwandeln, denn hiezu wären davon nach obiger Ordnung 35,33, 33,64 und 52,30 Th. erforderlich. Auch hiebei ist der Einfluss der Zeit bemerklich, indem nach 300 Jahren erst nahe die Hälfte der ganzen Kohlensäuremenge mit den Basen des Mörtels in Verbindung getreten ist. Weitere Schlüsse werden, der ungleichen Umstände wegen, unter welchen sich die Mauern in den verschiedenen Perioden befanden, unsicher.

Herr Custos Kollar las folgende, von ihm im October 1846 an den Hofrath Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht, Herrn J. Ritter v. Kleyle, gerichtete Zuschrift, deren Gegenstand der Aufmerksamkeit der Classe nicht unwerth sein dürfte:

Eure Hochwohlgeboren!

Die mir mitgetheilten durch Insectenfrass beschädigten Getreidearten habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und beeile mich, Eurer Hochwohlgeboren die Resultate dieser Untersuchung im Nachfolgenden mitzutheilen:

In einer Schachtel mit der Aufschrift: „Baumgarten. Durch Insectenfrass beschädigte Körnerfrucht (Vorder- und Hinterfrucht gemischt)" befanden sich Körner von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, an denen nur theilweise Spuren dieses Frasses zu sehen waren; das Insect selbst, welches diese Beschädigung verursacht hat, befand sich nicht dabei, auch war es nicht möglich nach diesen Spuren den wahren Feind anzugeben.